

So ward es möglich, für eine den verfügbaren Betrag von 300 000 Mk. wenig übersteigende Summe das Hauptgebäude, einen zweiten Pavillon, das Kessel- und Waschhaus mit Badeeinrichtung und einen verdeckten Verbindungsgang herzustellen. Der Bau selbst wurde in festem Abschlusse den Herren Architekten Elzner und Helm & Frieße für die Gesamtsumme von 307 683,70 Mk. übertragen und von diesen sofort in Angriff genommen.

Der zweite Pavillon B ward zum Beziehen fertig gestellt und seine Belegung nur noch von der Vollendung der bedeckten Verbindungsgänge und der demnächst zur Herstellung gelangenden Hauptschleuße abhängig. Der Bau der Letzteren sammt dem Wirthschaftsgebäude wurde im Juli beendet.

Das Hauptgebäude, bei welchem während der Wintermonate der Weiterbau, des sicheren Austrocknens wegen, ausgesetzt wurde, war im Rohbau fertig. Der weitere Ausbau wurde im Laufe des Jahres zu Ende geführt. Mit der Front nach der Blasewitzerstraße gewährt es von derselben aus gesehen einen stattlichen Eindruck, wobei namentlich der durchgehends in gearbeitetem Sandstein aufgeführte Mittelbau mit seinen einfachen aber sinnigen Decorationen wirksam hervortritt. Leider wurde dieser Eindruck durch die Erscheinung des Hauses in der seitlichen Ansicht damals etwas beeinträchtigt, weil die Tiefe desselben außer im Mittelbau zu schmal erschien und nicht seinen übrigen Größenverhältnissen entsprach. Dieser Umstand war eine Folge der bereits früher angeführten Gründe (Unzulänglichkeit der Mittel), wonach die Ausführung der projectirten Flügel dieses Gebäudes vorläufig unterblieb. Es war zur Aufnahme der Verwaltungen des Vereins und des Carolahauses, sowie zum Anstle der Albertinerinnen bestimmt und besteht aus Kellergeschoß, Untergeschoß, einer 1., 2. und einem Dach-Geschoß. Im Kellergeschoß befinden sich außer 2 Familienwohnungen